

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlich-gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 9.

Mittwoch, den 30. Januar.

1867.

Zur Tagesfrage.

Das Organ des Grafen Bismarck bringt in einer seiner letzten Nummern einen Beruhigungs-Artikel, der offenbar darauf berechnet ist, in den kleineren norddeutschen Bundesstaaten Vertrauen zur preussischen Regierung und dem von ihr geschaffenen norddeutschen Bunde zu erwecken. Der Artikel lautet: „Die Conferenzen der Bevollmächtigten der norddeutschen Staaten lassen mehr und mehr ein allseitig erfreuliches Ergebnis in Aussicht nehmen. Die Bevollmächtigten haben immer bestimmter erkannt, daß die preussische Regierung den Einzelstaaten keine anderen Opfer zumuthet, als diejenigen, welche die Zusammenfassung aller Kräfte behufs Sicherung eines mächtigen nationalen Fortschritts auf dem wirthschaftlichen und politischen Gebiete unabweislich erfordert, und das über diese Gebiete gemeinsamen Schaffens hinaus der norddeutsche Bund den einzelnen Staaten vor Allem eine Anlehnung zur freien und wirksamen Entwicklung ihrer eigenen Kräfte darbieten soll. Alle Betheiligten haben sich denn auch immer klarer überzeugt, wie die zunächst zu bringenden Opfer allen Staaten reichen Ersatz nicht bloß an höherem nationalen Gemeingut, sondern auch an innerem Aufschwung bringen werden. Das Verhalten der sächsischen Regierung, nächst Preußen der bedeutendsten im Bunde, hat von vorn herein auf's Neue bekundet, eine wie große Gemeinschaft der naturgemäßen Aufgaben und Ziele, sowie der Grundlagen staatlicher Entwicklung bei unbefangener und ungetrübter Auffassung die sächsische Bevölkerung mit der preussischen verbindet, und daß das beiderseitige politische Streben vornehmlich dahin gerichtet sein muß, die Keime gemeinsamer Wohlfahrt und Kraft in aufrichtigem Zusammengehen zu pflegen. Ebenso haben die Regierungen der kleineren Staaten fast durchweg ein volles Verständnis und den redlichsten Willen für die Förderung des großen nationalen Werkes an den Tag gelegt. Allerdings hat der große Abstand der geringen Leistungen, welche die Bevölkerungen der kleinen Staaten bisher für die nationale Verteidigung zu gewähren hatten, von denjenigen Anforderungen, welche im norddeutschen Bunde bei gleich-

mäßiger und gerechter Vertheilung der nationalen Pflichten an sie zu stellen sind, den betreffenden Regierungen für's Erste manche schwere und peinliche Erwägung in Betreff der Ausbringung der neuen Lasten auferlegt. Aber die preussische Regierung wird auch in dieser Beziehung jede mögliche Rücksichtnahme auf den bisherigen Entwicklungsgang und auf die thatsächlichen Verhältnisse in den kleineren Staaten obwalten lassen und namentlich die Hand dazu bieten, daß die kleineren Staaten den Uebergang zur vollen Erfüllung ihrer neuen Pflichten sich durch eine baldige wirthschaftliche Umgestaltung und Vereinfachung ihrer inneren Einrichtungen erleichtern.“

Wenn die preussische Regierung, sagt hierzu der „B. A.“, eine vorläufige Rücksichtnahme auf die thatsächlichen Verhältnisse bis zu demjenigen Zeitpunkte zusagt, wo die kleineren Staaten zur vollen Erfüllung ihrer neuen Pflichten sich durch eine wirthschaftliche Umgestaltung ihrer inneren Einrichtungen gekräftigt fühlen, so mag dies immerhin dankbar acceptirt werden. An der Sache selbst ändert dies freilich wenig, denn die Lasten und Opfer, welche man fordert, werden dadurch nicht geringer. Die größte Last liegt offenbar in der Ausbreitung des Militärstaates über das geeinte Norddeutschland. Mag nun auch zuzugeben sein, daß die Eiferfucht Frankreichs auf der einen und die Vergrößerungssucht Rußlands auf der anderen Seite ein schlagfertiges Norddeutschland erfordern, so kann man nimmermehr das Princip rechtfertigen, wonach jetzt die großen Staaten ihre Sicherheit einzig und allein durch die möglichst größte Zahl von Soldaten zu bewirken suchen. Ganz Europa starrt augenblicklich von Bajonetten, trotzdem alle Staaten auf „ewige Zeiten“ mit einander Frieden geschlossen haben. Wohin soll endlich diese Millionen-Wirthschaft mit Soldaten führen? Sind die Völker nur dazu da, furchtbare Heere zu bilden und zu erhalten? Die Masse der Soldaten allein verbürgt uns weder Ruhe noch Frieden, ja für Zeiten wirklicher Gefahr nicht einmal die Aussicht eines sicheren Sieges, wie wir dies im Main-Feldzuge bei der Bundes-Armee gesehen haben, denn zu einer tüchtigen Armee gehört mehr als große Zahlen, es gehört dazu ein tüchtiges Volk, Intelligenz,

Zweundzwanzigster Jahrgang.

Kraft des Einzelnen und Ausbauer des Ganzen, die nur ein gesunder Volksschlag hervorbringt. Wenn aber das Heer die Kraft der Nation fort und fort absorbiert, die Finanzen, die Jugend, die kräftigste Männlichkeit übermäßig aufsaugt — was bleibt dann dem Staat übrig für Schulen und Cultur? Auch in dieser Beziehung werden die Vertreter des deutschen Volkes im Parlament ein gewichtiges Wort zu sprechen haben und darum können wir nicht oft genug auf die Wichtigkeit der Wahlen verweisen. „Seid Ihr selbst was werth,“ rufen uns unsere deutschen Brüder im Auslande zu, „so wird Euer Parlament was werth sein, viel sogar, unermesslich viel.“ Seid Ihr aber träge, an Euch selbst verzweifelnde Schläfer, so wird es weniger sein als nichts, ein Quell von Unglück und Beschämung. Thue Jeder seine Schuldigkeit, daß es aus tüchtigen Männern zusammentrete.

S a c h s e n.

M Bauen, 28. Januar Der Wahltag für das norddeutsche Parlament rückt immer näher und mit Spannung sieht man den Ergebnissen der Wahlen entgegen. Hoffentlich werden sich die Stimmen für gewisse Persönlichkeiten ziemlich concentriren und die Wahl gewisser Herren im Voraus gesichert sein. Im Zittauer Bezirke (I.) sind 3 Candidaten zur Aufstellung gekommen, nämlich: Bürgermeister Haberkorn aus Zittau, Rittergutsbesitzer Dr. jur. Pfeiffer aus Burkardsdorf und Landtagsabgeordneter Kiedel aus Kleinschönau; im Löbauer Bezirke (II.) wird die Wahl zu entscheiden haben zwischen dem Landesältesten von Thielau auf Bloken und dem Advocaten Mofig von Aehrenfeld zu Löbau, und im Bautzner (III.) dürfte es kaum zweifelhaft sein, daß der Amtshauptmann von Salza und Lichtenau auf Jesnitz die meisten Stimmen erhalten wird; obgleich unter der ländlichen Bevölkerung unseres Landkreises gewiß Viele für den Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneten Fahnauer zu Boblitz stimmen werden. Ob auch der dritte Candidat dieses Kreises, Bürgermeister Eichel in Camenz, viele Stimmen für sich haben wird, ist fraglich, wünschenswerth gewiß nicht, weil durch dessen Mit-Candidatur leicht die Stimmen so zersplittert werden könnten, daß keiner von den Dreien durchkäme. Wir unserer Seits haben die Privat-Meinung, daß Herr Amtshauptmann von Salza der geeignetste Mann ist, unsern Bezirk zu vertreten, obgleich wir damit in keiner Weise die Befähigung der anderen Beiden verneinen oder sie überhaupt herabsetzen wollen. — Wie verlautet, soll an die Stelle des zum Kreisdirector bestimmten Amtshauptmann Herrn von Guttschmidt, Herr Rittergutsbesitzer von Thielau auf Remnitz bei Bernstadt die meiste Anwartschaft zum Amtshauptmann des Löbauer Bezirkes haben. — Der landwirthschaftliche Kreisverein für den hiesigen Regierungsbezirk hat dem Bauergutsbesitzer Skop zu Kronsförstchen wegen seiner musterhaften Wirthschaftsführung, sowie wegen Förderung der Landwirthschaft als Mitglied des Vereins von Göbda vor einiger Zeit die silberne Preis-Medaille verliehen. — Bei den vermehrten Ansprüchen, die mit jedem Jahre an die Verwaltungen von Armen- und anderen Cassen ge-

macht werden, ist es um so erfreulicher, wenn edle Geber diesen Cassen Summen zufließen lassen, welche ihre Wirksamkeit unterstützen. So ist erst kürzlich der Seidau ein Legat von 500 Thalern zugegangen, welches Frau Joh. geb. Hohlfeld verehel. Kaufmann Arnolds hier so testirt, daß die Zinsen zur Anschaffung von Holz u. für die Armen sollen Verwendung finden. — Der hiesige Gerichtsbeisitzer J. Spahn, welcher am 20. Jan. 1863 gestorben, hat in seinem Testament 200 Thaler dem Kirchen-Aerar der Kirche zu St. Michael, 100 Thaler der Kinder-Bewahranstalt und 100 Thaler der Kinder-Arbeitschule bestimmt. — Eine edle Menschenfreundin, die nicht genannt sein will, hat den letzteren beiden Anstalten je 20 Thaler und der Armencasse zu Unterstützung von Armen 40 Thaler als Geschenke übergeben lassen. — Am 22. Jan. brannte die Brauerei zu Söler ab.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, das erlassene Verbot des Vertriebes des, gegenwärtig in Gotha erscheinenden Uhlisch'schen Sonntagsblattes für den Bereich der hiesigen Lande wieder aufzuheben.

Unser Kriegsministerium hat bei Krupp in Essen 100 Gußstahlgeschütze bestellt. Wenn das Stück, wie es heißt, 3000 Thlr. kostet, so beträgt diese Bestellung 300,000 Thlr. Das Krupp'sche Etablissement ist gegenwärtig mit der Fabrication von 2370 Gußstahlkanonen für die verschiedensten Regierungen beschäftigt. Das größte dieser Geschütze, ein Tausendpfünder, dessen Eisengewicht ohngefähr 1000 Centner — soviel wie 200 Vierpfünder zusammen — ausmacht, wird zur Pariser-Ausstellung geschickt werden. Dieses Ungeheuer von einem Geschütz allein nebst Lafette kostet 130,000 Thaler. — Wie schade um das schöne Geld! (Dieses Etablissement beschäftigte 1865 8187 Arbeiter, gegen 6600 im vorhergehenden Jahre, welche 100 Mill. Pfund Gußstahl producirten. 1864 betrug die Production 54 Millionen, 1863 nur 25 Mill. Pfund. 160 Dampfmaschinen, 39 Dampfhammer 400 Schmelz-, Glüh- und Cement-Ofen waren in Betrieb.)

Wie die „Dr. R.“ mittheilen, werden die Kammern wegen Mangel an Vorlagen und wegen des bevorstehenden Zusammentritts des Parlaments vertagt werden. Das Präsidium beider Kammern hat eine Vertagung bis zum 1. Nov. vorgeschlagen, was die zweite Kammer in ihrer Sitzung am 23. Jan. mit allen gegen eine Stimme annahm.

In Sachsen sind bei den Parlaments-Wahlen 3 Hauptparteien herausgetreten; die Conservativ-Liberalen, vertreten durch das sächsische Wahl-Comité; die Liberalen oder Freisinnig-Deutschen und die National-Liberalen, die Anhänger des früheren Nationalvereins. Die beiden ersten Parteien wollen den Bundesstaat mit mehr oder weniger Selbstständigkeit der Einzelstaaten. Die National-Liberalen wollen den Einheitsstaat und steuern wenigstens indirect der Annexion an Preußen zu. Sie sind entschieden in der Minorität. Neben diesen 3 Parteien ist noch besonders der Arbeiterstand hervorgetreten, theils in den Lassalleanern, theils in den Radical-Demokraten des Volksvereins. Letztere sind grundsätzlich Gegner des Einheitsstaats.

Genb
Jahr
Genb
Caral
waff
der h
werde
Gewel
oder
dem h
tigen
einer
Bajon
D
Bürea
festigun
der für
nordde
behaltu
die des
Stadt
gebung
sondern
eine Er
deshalb
Beding
von der
Gründe
von ihr
ausgefü
worden.
augenbl
mal br
zu einer
läßt die
heit Ba
Abkomm
ein wen
eignet e
wichtigen
deutschen
Vori
in Dre
Zündnab
Exercitier
Am
in Leitn
Gange b
Dresden
Der Eis
Herrnstre
daß irgen
vorhanden
In de
in Chem
stehend in
Zeit bleie
verausgab
von diesen
bereist un
werthen g
Leipzig ge

Wie wir vernehmen, wird die königlich sächsische Gendarmarie jedenfalls aus Anlaß der vor einigen Jahren vorgekommenen Ermordung zweier Land-Gendarmen demnächst anstatt der ungezogenen alten Carabiner mit einer besseren und leichteren Schußwaffe, einem sogenannten Doppelzeuge, nach Art der herzoglich altenburgischen Gendarmarie bewaffnet werden. Dieses sogenannte Doppelzeug ist ein kurzes Gewehr mit einem ungezogenen Lauf für Schrotten oder Posten mit einem gezogenen für Kugeln. Außerdem hat dieses Gewehr noch einen mit einer kantigen Spitze versehenen eisernen Ladestock, der mittels einer einfachen Vorrichtung aufgesteckt und als Bajonett benutzt werden kann.

Der „Weser-Zeitung“ schreibt ihr Berliner Press-Bureau-Correspondent über die Frage von der Befestigung Dresdens: „Als die großen Differenzen bei der künftigen Neugestaltung der Wehrverhältnisse des norddeutschen Bundes wurde die Frage über die Beibehaltung Dresdens als befestigter Waffenplatz, wie die des künftigen Besatzungs-Verhältnisses in dieser Stadt bezeichnet. Sachsen sieht offenbar in der Freigebung seiner Hauptstadt nicht nur einen Ehrenpunkt, sondern im höheren oder geringeren Grade zugleich eine Existenzfrage. Die sächsische Regierung wendet deshalb auch alle Mittel auf, sich dieser drückenden Bedingung zu entziehen, und jene Befestigung wird von derselben nicht nur aus sachlichen und militärischen Gründen angefochten, sondern es ist neuerdings auch von ihr die Entschädigungsfrage für die Anlage der ausgeführten Schanzen angeregt und aufgeworfen worden. Die Verhältnisse für diese Opposition sind augenblicklich für Sachsen nicht ungünstig, denn einmal drängt die politische Lage Europa's überhaupt zu einem möglichst raschen Abschluß und zweitens läßt die neuerdings wiederholt hervorgetretene Geneigtheit Baierns zu einem politischen und militärischen Abkommen mit Preußen und dem norddeutschen Bund ein weniger scharfes Verfahren mit Sachsen als geeignet erscheinen, um damit für den so überaus wichtigen Anschluß des deutschen Südens an den deutschen Norden die Wege zu ebnen.“

Vorigen Donnerstag haben die zum Lehrbataillon in Dresden commandirten Unteroffiziere ganz neue Zündnadelgewehre gefaßt und am Freitage früh die Exercitien mit „Gewehr“ begonnen.

Am 27. Jan. Mittags 1 Uhr ist das Eis in Leitmeritz gebrochen und befand sich in vollem Gange bei einer Wasserhöhe von 6 Fuß. Für Dresden ist vorläufig keine Gefahr zu erwarten. Der Eisstand auf der Elbe hat sich bisher von Herrnskretsch bis gegen Leitmeritz erstreckt, ohne daß irgendwo eine tragbare Eisbahn über die Elbe vorhanden gewesen zu sein scheint.

In der Nacht vom 22. zum 23. ist es der Polizei in Chemnitz gelungen, eine Falschmünzerbande, bestehend in 4 Personen, zu verhaften, die seit einiger Zeit bleierne $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ -Thalerstücke verfertigt und verausgabt hat. Dem Vernehmen nach haben einige von diesen Falschmünzern die benachbarten Städtchen bereist und daselbst ihre bleiernen Münzen zu verwerthen gesucht, ja sie sollen sogar in Dresden und Leipzig gewesen sein.

Am 24. Januar Abends ist in Chemnitz die Streichgarnspinnerei der Herren Gräfe, Burkhart und Sulzner an Altendorfer Wege bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt.

Im Leipziger Regierungs-Bezirk hatten sich bis zum 22. d. M. zum einjährigen Freiwilligendienste 165 junge Kaufleute, Studenten und Gewerbetreibende gemeldet.

Preußen.

Aus Berlin schreibt man vom 24. Januar: Die Conferenzen der norddeutschen Bevollmächtigten sind zu Ende, die Herren haben das Schlussprotokoll unterzeichnet und verlassen zum Theil schon morgen Abend unsere Stadt. Der Verfassungs-Entwurf, den sie durchberathen haben, zeigt wesentliche Lücken, es ist wegen des wichtigsten Punktes, der Budget-Frage, eine Einigung nicht erzielt. Wie unter solchen Umständen die ministerielle Presse ihre volle Zufriedenheit mit den Conferenzen auszusprechen vermag, bleibt unverständlich, es müßte denn, was unterrichtete Personen vermuthen, dem Minister v. Bismark selbst daran gelegen sein, gerade bezüglich des Budgets die Entscheidung des Parlaments in Anspruch zu nehmen, um für Preußen günstige Bedingungen zu erzielen. Der Verfassungs-Entwurf kommt, wie es heißt, vor dem Zusammentritt des Reichstages nicht in die Oeffentlichkeit, so daß also die Wähler sich in der seltsamen Lage befinden, ein Parlament zu Stande zu bringen, dessen Aufgabe sie nur in ganz allgemeinen Unrissen kennen.

Die Militär-Aushebung in Schleswig-Holstein ist in erfreulicher Weise verlaufen. Man versichert, daß sie in derselben Weise und mit derselben Ruhe und Ordnung von Statten gegangen, wie in den alten Provinzen. Meldungen zum freiwilligen Dienst sollen bereits 1500 eingegangen und etwa 1000 davon bewilligt sein, wobei es besonders erfreulich ist, daß reiche Bauernsöhne freiwillig bei der Cavallerie eintreten und zwar mit dem ausdrücklichen Wunsche, einem außerhalb stehenden Regimente zugetheilt zu werden.

Baiern.

Se. Majestät der König von Baiern hat sich am 22. Januar mit der Herzogin Charlotte, jüngster Tochter Sr. königlichen Hoheit des Herzogs Maximilian von Baiern (Schwester der Kaiserin von Oesterreich), verlobt.

Oesterreich.

Der Ausgleich mit Ungarn ist als erreicht zu betrachten, und die ungarische Frage ist gelöst in dem Sinne, daß in Betreff der sogenannten gemeinschaftlichen Angelegenheiten eine Verständigung erzielt wurde, welche der Krone gestattet, mit der Ernennung des verantwortlichen Ministeriums für Ungarn dessen frühere Verfassung zu genehmigen. Die Vornahme jener Modification der 1848er Gesetzgebung, welche der ungarische Landtag selbst als nothwendig bezeichnet hat, bleibt selbstverständlich vorbehalten. Freiherr v. Beust hat sich mit der erfolgreichen Durchführung dieser Verhandlung ein sehr großes Verdienst um Oesterreich erworben, ein Problem gelöst, welches

man versucht sein könnte, als die staatsrechtliche Quadratur des Kreises zu bezeichnen. Das ungarische Ministerium wird ernannt, vielmehr seine Ernennung publicirt werden, sobald die 67er-Commission, welche auf Grund des Entwurfes ihres 15er-Subcomités die Vorlage bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten auszuarbeiten hat, hiermit zu Ende gekommen ist und es sich also darum handelt, die Vorlage in beiden Häusern des Landtags zur Verhandlung zu bringen. Jene Vorlage wird infolge der getroffenen Verhandlungen in wesentlichen Punkten über den Entwurf des 15er-Comités hinausgehen, namentlich in Betreff der Anerkennung der Untheilbarkeit der Staatsschuld.

Türkei.

Aus Constantinopel geht die Meldung ein: Auf Candia ist die allgemeine Unterdrückung der Insurgenten erfolgt. 1200 Freiwillige haben sich nach dem Piräus eingeschifft. 600 weitere Freiwillige erwarten ihre Einschiffung nach Griechenland durch einen französisch-türkischen Kriegsdampfer.

Der Pforte ist schon wieder eine neue Insurrection erstanden, und zwar im Libanon, wo der frühere Anführer der Aufständischen, Joseph Karam, sich abermals an die Spitze eines Insurgenten-Trupps gestellt hat, um der türkischen Regierung das Terrain streitig zu machen. An verschiedenen Ortschaften entsetzte Karam, nachdem er gegen türkische Gendarmerie ein siegreiches Gefecht bestanden, die Regierungsbeamten und brachte dieselben in Verwahrung. Von Constantinopel sind 3000 Mann Soldaten zur Niederwerfung des Aufstandes nach dem Libanon entsendet worden. — Wie es heißt, werden jetzt mit denjenigen Mächten, welche die Integrität der Türkei im Jahre 1856 garantirten, Verhandlungen in Bezug auf eine neue Organisation von Candia geführt. Die Insel soll weder an Griechenland noch an Egypten abgetreten werden, sondern eine christliche Regierung erhalten, die in einem ähnlichen Verhältniß wie die Regierung der Donaufürstenthümer zur Pforte stände.

Amerika.

Auf dem Mississippi ist der Dampfer „Fasson“ verbrannt; 300 Menschen, meist Neger, kamen dabei um's Leben.

Die Sachsen bei Gitschin.

am 29. Juni 1866*.)

(Fortsetzung.)

Kurz vor 10 Uhr wurde wieder Achtung geblasen. Der Befehl zum Mantelrollen erfolgte, die Tornister wurden angelegt und mehrere Mann aus der Compagnie wurden zum Ausladen derselben commandirt.

Mit dem Glockenschlage der zehnten Stunde erfolgte der Abmarsch nach Gitschin zu. Als die Höhe der Berge erklimmt war, sahen die Truppen zur Linken ein brennendes Dorf, welches den Himmel mit blutigem Schein röthete. Sie erriethen später, daß die Dester-

*) Als Probe aus dem Werke: „Die königlich sächsische Armee im deutschen Feldzuge von 1866“, welches in etwa 8 Lieferungen à 3 Ngr. (nicht 6 Ngr., wie in vor. Nr. d. Bl. irrtümlich gemeldet) bei Carl Minde in Leipzig erscheint.

reicher bei demselben ein bedeutendes Artilleriegefecht bestanden hätten, bei welchem sie allein über 80 Geschütze im Feuer gehabt hätten.

Nach ein- und einhalbstündigem Marsche wurde dicht bei Gitschin Halt gemacht. Die Straße war dicht von der sächsischen Artillerie besetzt, die sich eben zum Rückzug ordnete. Nach halbstündigem Aufenthalt wurde wieder zum Rückzug commandirt und die ganze Division (2. und 3. Brigade), welche nicht mehr zum Gefecht kam, marschirte in das verlassene Lager zurück, um in demselben bis Morgens 3 Uhr die ersehnte Ruhe zu finden. Die Tornister, welche, weil auf ein Zusammentreffen mit dem Feinde gerechnet worden, vorher auf Wagen verladen worden waren, wurden nun wieder an die Mannschaften ausgetheilt.

Die erste sächsische Brigade, welche den äußersten rechten Flügel der sächsischen Aufstellung bildete, war am Nachmittag in der dritten Stunde mit dem Feinde nördlich von Gitschin bei Dilez hart zusammengestoßen. Die sächsischen Mannschaften wurden vom Kronprinzen Albert selbst angeführt. Als die Feinde gegen Dilez heranrückten, mußte das 1. Jägerbataillon zuerst bläuernd vorgehen, während die 1. Brigade Gefechtsstellung annahm, welches um so schwieriger war, weil sie anfänglich über keine Artillerie verfügen konnte.

Die Sachsen bildeten hier den rechten Flügel der ganzen Schlachtaufstellung.

Die Artillerie war in Gilmarschen auf das Schlachtfeld befohlen worden. Dieselbe war in der Nacht vorher in Jung-Bunzlau alarmirt worden und gegen Mittag zwei Stunden vor Gitschin angekommen. Hier wurden sie um 3 Uhr abermals alarmirt, formirte sich sofort zur Gefechtsstellung und fuhr in ununterbrochener Galopp durch Gitschin hindurch, stürmte die Anhöhe von Dilez hinan und eröffnete, nachdem sie ihre Stellung genommen hatte, sofort ihr Feuer auf die Preußen, welches denselben so verderblich wurde.

An diesem Artilleriekampfe theilnahmen sich auf sächsischer Seite: die 1. gezogene Batterie, die 8. Batterie oder 2. gezogene Batterie, die 6. oder 3. gezogene Batterie, die 10. Granat-Kanonen-Batterie und eine reitende Batterie.

Gitschin war von der sächsischen Brigade Kronprinz besetzt, gegen die zwei preussische Regimenter anstürmten. Die Batterien warfen ein mörderisches Feuer unter die Ansturmenden und ihre Granaten übten verheerende Wirkung in den feindlichen Reihen, die lange vergeblich danach strebten, festen Fuß zu fassen. Ihres Führers, des Kronprinzen Albert, hohes Beispiel feuerte die Truppen zur größten Tapferkeit an und stellte in unerschütterter Standhaftigkeit der außerordentlichen Bravour der Preußen den zähesten und unverbrüchlichen Widerstand entgegen.

Dreimal ging die sächsische Infanterie selbst zum Angriff vor, wurde aber nicht nur durch das mörderische Zündnadelfeuer der Preußen und deren Geschüßsalven zurückgetrieben, sondern kam auch von der rechten Seite her in das Artilleriefeuer der Desterreicher. Letztere wurden jedenfalls durch die rothen Aufschläge der Uniform und rothen Streifen an den Mützen verführt, die Sachsen für Preußen anzusehen.

Dieses infernalische Kreuzfeuer übte eine vernichtende Wirkung aus, die wie ein Hagelschlag in die sächsischen Reihen einschlug und ganze Züge der Braven niederstreckte.

den D
Irrth
sowie
lage s
Di
Nam
Schwe
Gani
Klein
Groß
Groß
Borna
Alt-Lo
Ströll
Zella
Acher
Berm
Burze
Smitz
Stadt
Bern
Reich
Wilder
Schloß
Mönch
Kessels
Mügel
Moritz
B
Folgen
der zw
minder
zurück
ziehent
meldu
D
den 2
zu erfo
bis zu
Militär
auszuf
mit der
Anspru
unter
selbst
Schieß
Entsche
gedacht
1866
unter
sowie

Vergeblich versuchte es ein Adjutant, zu Pferde zu den Oesterreichern vorzudringen, um dieselben über ihren Irrthum aufzuklären, denn er stürzte von mehreren Kugeln getroffen todt zur Erde — und weiter wüthete das Verderben, kreuzweis hereinbrechend, unter den Braven. (Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird die Befegung der Beschäl-Stationen im laufenden Jahre, sowie das Aufbrennen von Zeichen bei den von den Landbeschälern abstammenden Fohlen in der Weise erfolgen, wie die Beilage sub ① besagt. — Dresden, den 14. Januar 1867.

Ministerium des Innern.

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel: Dr. Weinlig.

Fromm.

Die Aufstellung der königlichen Landbeschäler, sowie das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den von Landbeschälern abstammenden Füllen findet im Jahre 1867 in nachstehender Weise statt.

Namen der Station.	Zahl der Hengste.	Namen der Beschäler.	Abgang und Eintreffen derselben.	Ort und Tag, an dem das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den von Landbeschälern abstammenden Füllen von 9—11 Uhr Vorm. erfolgen soll.
Schweinerden	4	General. Kastor. Narziss. Orion.	Abgang am 1. Februar von Moritzburg. Wiedereintreffen daselbst am 1. Juli.	Ruckau 11. März.
Canig-Christina	4	Fidelio. Monarch. Neptun. Quintus.		Canig-Christina 12. "
Klein-Schweidnitz	2	Starost. Talbot.		Klein-Schweidnitz 13. "
Großhennersdorf	4	Magnat. Duell. Rubens. Tristan.		Großhennersdorf 14. "
Großenhain	3	Morwic. Ninus. Remus.		Großenhain 18. "
Borna bei Dschag	3	Koylan. Paul. Trost.		Schönewitz bei Dschag 19. "
Alt-Kommaßsch	4	Lionel. Pollux. Tasso. Trebra.		Alt-Kommaßsch 20. "
Strölla	3	Kaufju. Titan. Prinz.		Schepplitz bei Döbbern 21. "
Zella	3	Nelson. Olypeus. Romeo.		Nossen 23. "
Aischershain	3	Jason. Laurin. Lambert.		Aischershain bei Partha 26. "
Bernsdorf	3	Ocean. Quartus. Urban.		Bernsdorf 27. "
Burzen	3	Goliath. Nil. Omar.		Burzen 28. "
Zinnitz	4	Landesknecht. Marschall. Rustan. Ulrich.		Zinnitz bei Zwenkau 29. "
Stadt Borna	3	Emilius. Sertus. Talma.		Borna 30. "
Bernsdorf	3	Pascha. Septimus. Topas.		Bernsdorf bei Glauchau 1. April.
Reichenbach	3	Jocus. Pilat. Quentin.		Reichenbach 2. "
Bildensfels	3	Bootse. Roland. Urach.		Bildensfels 3. "
Schloß Chemnitz	3	Robert. Von. Tell.		Chemnitz 4. "
Mönchenfrei bei Brand	3	Hetman. Milton. Ossian.		Erbsdorf bei Brand 5. "
Kesselsdorf	4	Kobold. Nyford. Quercus. Standart.		Kesselsdorf 6. "
Mügeln bei Pirna	3	Marquis. Pith. Planet.		Heidenau 8. "
Moritzburg	4	Strahl. Stern. Tancred. Uncas.		Moritzburg 9. "

Bekanntmachung, die nächste Rekrutenaushebung betreffend.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft bringt in Bezug auf die bevorstehende Aushebung hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

1) Die Bestellung vor der Aushebungs-Commission und ärztliche Untersuchung der im Jahre 1846 geborenen, sowie der zwar früheren Altersklassen angehörigen, jedoch mit Ableistung ihrer Militärpflicht noch im Rückstande geblieben, nicht minder der bei der Aushebung im Jahre 1865 wegen zeitlicher Untauglichkeit oder wegen noch zu erwartender Körperlänge zurückgestellten Mannschaften, desgleichen der Dienstreservisten sämtlicher Altersklassen und der als Familienernährer beziehentlich wegen Berufsbildung zeitlich befreiter Mannschaften, welche am 1. Februar d. J. im hiesigen Bezirke zur Anmeldung gelangen, hat

den 1. März d. J., von früh 9 Uhr an, im Gasthause des Herrn Tschatsch zu Neusalza,
den 2., 11., 12., 13., 14., 15., 16. und 18. März d. J., von früh 9 Uhr an, im Schießhause zu Budissin,

den 4. und 5. März d. J., von früh 9 Uhr an, im Schießhause zu Pulsnitz,

den 6., 7. und 8. März d. J., von früh 9 Uhr an, im Schießhause zu Camenz und

den 9. März d. J., von früh halb 9 Uhr an, im Rathhause zu Bischofswerda zu erfolgen.

2) Als Reclamations-Termin, welcher als Schlußzeit für alle Reclamations-Verhandlungen zu betrachten ist und bis zu welchem alle Reclamationen anzubringen sind, ist der 21. März d. J. anberaumt worden. Will daher ein Militärpflichtiger aus irgend einem Grunde auf seine Befreiung oder Zurückstellung Anspruch machen, oder bei der über ihn auszusprechenden Unwürdigkeit oder dem ermittelten Tüchtigkeitsgrade nicht Beruhigung fassen, so hat er dies bis zu und mit dem anberaumten Reclamations-Termin und zwar in letzterem spätestens bis Mittags 12 Uhr bei Verlust seines Anspruchs bei der Aushebungs-Commission, beziehentlich der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft, schriftlich unter Beifügung gehöriger obrigkeitlicher und sonstiger etwa erforderlicher Zeugnisse anzubringen, im Reclamations-Termin selbst aber jedenfalls vor der Aushebungs-Commission, welche zu dem Behufe am 21. März d. J., von früh 9 Uhr an, im Schießhause zu Budissin zusammentreten wird, zu Anhörung der von derselben auf die angebrachte Reclamation zu ertheilenden Entscheidung persönlich sich einzufinden und bei seinem Nichterscheinen zu erwarten, daß die ihn betreffende Entscheidung gedachten Tages Nachmittags 5 Uhr als bekannt gemacht werde angesehen werden.

3) Diejenigen Mannschaften, denen nach §. 103 des Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht vom 24. December 1866 annoch das Recht zusteht, von der Stellvertretung Gebrauch zu machen, haben ihre etwaigen diesfalligen Gesuche unter gleichzeitiger Erlegung der Einstandssumme, welche a) für Dienstreservisten der Altersklassen 1860, 1861 und 1862, sowie b) für Familienernährer, die eine 3jährige Dienstzeit hinter sich haben, nach Erledigung ihres Ernährerverhältnisses,

Ein- und Fünfhundert Thaler, dagegen c) für Dienstreservisten und d) für Familienernährer der Altersklassen 1863, 1864 und 1865, bei letzteren ebenfalls nach Erledigung ihres Ernährerverhältnisses, e) für die wegen noch zu erwartender Körperlänge und f) für die wegen zeitlicher Untauglichkeit Zurückgestellten, sowie endlich g) für die wegen Berufsbildung zeitlich befreiten Mannschaften und h) für die im § 70 d. h. Ges. vom 1. September 1858 bemerkten Rückgestellten **Dreihundert Thaler** beträgt, längstens und bei Verlust ihres Anspruchs auf Stellvertretung bis zum 20. März d. J., Nachmittags 5 Uhr, unter Rückgabe der Urlaubspässe bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

4) Die Einsendung der Orts- und Geburtslisten nebst den dazu gehörigen Geburtscheinen etc. ist nach Ablauf des Anmelde-Termines von den Obrigkeiten so schnell als möglich und längstens bis zum 15. Februar d. J. bei Vermeidung von 5 Thalern Strafe anher zu bewirken.

Bußsinn, am 27. Januar 1867.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Salza und Lichtenau.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

Montag, den 4. Februar d. J.,
von 9 Uhr Vormittags ab,

verschiedene zu dem Nachlasse des verstorbenen Hausbesizers Carl Gottlieb Richter hier gehörige Mobilien, als: Kleidungsstücke, Betten, Haus- und Wirtschaftsgeschirren u. s. w. in dem Hause Nr. 233, Abth. A des Brand-Catasters für Bischofswerda öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden, was mit Bezugnahme auf das am hiesigen Gerichtsbret ausgehängte Auktions-Verzeichniß andurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 24. Januar 1867.

Das Königliche Gerichtsamt.
Ditto.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der von den Wahl-Comités zu Bischofswerda und Bauzen ausgeschriebenen, gestern in erstgenannter Stadt abgehaltenen Versammlung der Wähler des III. Wahlkreises, zu welcher sich 221 Wähler eingefunden hatten, ist

Herr Amtshauptmann von Salza und Lichtenau in Bauzen mit 182 Stimmen,

Bürgermeister Eichel in Camenz mit 38 Stimmen und

Gutsbesitzer Fahnauer in Böblitz mit 1 Stimme

zum Candidaten für das norddeutsche Parlament aufgestellt worden, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bischofswerda und Bauzen, den 22. Januar 1867.

Die Wahl-Comités daselbst.

Practisches Resultat, welches die Vorzüglichkeit des Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter nachweist.

Herrn Ludwig Koch in Dresden.

Hiermit bestätige ich Ihnen den richtigen Empfang Ihrer werthen Zuschrift vom 1. vor. Mts. Baine, den 4. April 1864. nebst dem damit zugesandten Universal-Magenbitter.

Worte genügen nicht, Ihnen meinen Dank für dieses ausgezeichnete Fabrikat auszusprechen, denn meine schon früher geschilderten Leiden: wie Unterleibs-Beschwerden, Blut-Andrang nach dem Kopfe u. s. w. haben sich schon bedeutend gebessert und habe ich Hoffnung, bei fernerer Anwendung ganz davon befreit zu werden. Ersuche Sie daher höflichst, mir für eingeschlossene 4 Thaler noch ein Duzend Flaschen Ihres so ausgezeichneten Universal-Magenbitters zuzusenden.

Achtungsvoll

M. S. Krämer.

Für Bischofswerda hält Lager in Flaschen à 10 Mgr. Herr Bernhard Kunze am Markt, für Taschendorf Herr L. Jordan.

Ma

Montag

an, sollen in

gegen sofort

faut werden

Ne u kir

Ein Bar

4 Zoll stark

6 Zoll über

Tischle

schlagebreiter,

B

Künftigen

an, soll das

Kaiser in 2

40 Stück B

meistbietend

vor dem Tern

Leutwig

B

gut und ganz

garten (planir

ist aus freier

summe kann d

Baue

Ein im

Bauerg

sobort ver

kaufen.

6

sind zu verkauf



Dittendorf zu

Rein

Nußholz-Verkauf.

Montag, den 4. Februar d. J., von früh 9 Uhr an, sollen im hiesigen Kirchwalde

76 Stück weiche Nußlöcher und
16 " " Nüßhölzer
gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Neukirch, den 28. Januar 1867.

Nichter, Revierförster.

Nußholz-Verkauf.

Eine Partie trockene weißbuche Pfosten, 2, 3 und 4 Zoll stark, sowie einige sächsische Hakenlöcher, 1 Elle 6 Zoll über dem Schnitt stark, sind zu verkaufen bei
Friedrich Kunath in Goldbach.

Tischlerbreter, ½ Zoll stark und 12—18 Zoll breit, sowie Ver-
schlagbreter, 1 Zoll stark, sind zu verkaufen bei
Friedrich Wilhelm Kluge
in Rammenau.

Bekanntmachung.

Künftigen 2. Februar d. J., Vormittags von 9 Uhr an, soll das dem verstorbenen Stellmacher Johann Kaiser in Leutwitz gehörige Handwerkszeug, sowie 40 Stück Pfosten und verschiedenes anderes Nußholz meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Leutwitz, den 24. Januar 1867.

P. Kalich, Vormund.

**Hausverkauf.**

Ein schönes zweistöckiges Haus nebst Scheune, gut und ganz neu angebaut, mit Küchen- und Grasgarten (planirt), 13½ Schefel Feld, Wiese und Busch ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Alles Nähere bei
Heinrich Richter in Pöbla Nr. 28.

Bauerguts-Verkauf.

Ein in hiesiger Nähe gelegenes **Best-Bauergut** mit circa 13 Acker Areal ist sofort veränderungs halber durch mich zu verkaufen.

August Nitsche
in Pulsnitz.

6 Schock Gerstenstroh

sind zu verkaufen bei

August Abner,
Gamenzer Straße Nr. 24.

**Pferde-Verkauf.**

Sonnabend, den 2. Febr., und nächstfolgende Tage steht ein Transport junge Pferde im Erbgericht zu Ober-Ottendorf zum Verkauf.

Reinhold Hirche, Rothwasser.

5 eine sehr gute, sehr starke Buchhülle neben zum Verkauf in der Schramm'schen Schänke zu Stacha.

Neine Roggenkleie

liegt zum Verkauf beim Getreidehändler

Kasper in Bischofswerda.

Neue-Bettfedern,

feinste Daunen, ungeschlossene, sowie gebrauchte Federn, auch fertige Betten verkauft, schnell und billig

Frau Kröde, Bautzen, Fischergasse.

Gutes Maschinengarn

verkauft in verschiedenen Nummern zu den billigsten Fabrikpreisen

Johann Gottlob König
in Burkau.

Ein kräftiger Doppel-Pony,

flotter Gänger, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Doppelt gereinigtes Petroleum

empfang eine neue Sendung und empfiehlt solches à 40 Pf.

Peter Wros in Ubyß a. L.

Necht amerikan. Erdöl

oder Petroleum, à Pfund 4 Ngr., empfiehlt

L. Jordan in Taschendorf.

Nachstehende von dem berühmten Chemiker Herrn Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta, erfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Haut-Unreinigkeiten, à Stück 5 Ngr.,

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Packet 5 u. 8 Ngr.,

Barterzeugungs-Tinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 und 15 Ngr.,

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Fl. 5, 8 und 10 Ngr.

Patentirt in den Kaiserlich Französ. Staaten.

Alleiniges Depot für Bischofswerda bei Friedrich May, für Grossröhrsdorf bei C. Klien, sowie in den Apotheken zu Radeberg, Neustadt und Stolpen.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Zur Abwehr von Husten und Heiserkeit, überhaupt gegen alle catarrhalischen Krankheits-Erscheinungen durchaus empfehlenswert, sind stets auf Lager

in Bischofswerda bei C. Meißner,
in Pulsnitz beim Apotheker Herb.

Buchbinder-Handwerkszeug
ist billig zu verkaufen. Näheres ertheilt
Carl Preitsche hier.

Tannin-Balsam-Seife
ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester
Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine
Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Ngr.
in Bischofswerda: **Heinr. Petritz**,
in Großhörsdorf: **F. A. Zeidel**.

Vorzüglich gut kochende **Erbsen**, gelbe vergl. 3 Ngr.,
grüne vergl. 3 Ngr. 4 Pf. pro Maßchen,
türkische und böhmische **Männen**,
sowie alle **Grünste**,
Rum, **Arac**, **Nordhäuser Korn**,
Himbeersaft in Zucker gesotten,
ächten Wein-Essig und **Essig-Sprit**,
sowie verschiedene Sorten **Branntwein**,
Benzyl. Petroleum, à 39 Pf., } vorzüglichste
prima Photogen, à 39 Pf., } Qualität,
prima Solaröl, à 39 Pf., }
empfehlen. **Carl Böhmer**.

Von den vielfach bewährten
Hühneraugen-Pflaster
der Gebrüder **Lendner** in Schwarz (Tirol)
hält Lager und empfiehlt
Carl Böhmer.

Bei Heiserkeit und Husten
empfehle den als vorzüglich anerkannten
Fenchel-Honig-Extract
von **Walter** in Breslau,
die große Flasche 12½ Ngr., die kleine Flasche 7½ Ngr.,
und sind eine große Zahl empfehlender Atteste bei mir
einzusehen.
Carl Böhmer.

 Von heute Mittwoch an empfiehlt
wieder sehr fettes **Rindfleisch**
Friedrich Beyer, Fleischermeister.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Cöpper** zu
werden, kann einen Lehrmeister finden durch die
Expedition d. Bl.

Der FINDER zweier auf der Straße von Baugen bis
Epittwitz verlorenen **Pferdedecken**, roth und gelb,
mit Leinwand gefüttert, wird gebeten, selbige in der Ex-
pedition d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Civil-Verein zu Hauswalde.
Nächsten Sonntag, den 3. Febr., Nachm. 3 Uhr,
Versammlung
im schon bekannten Locale. Der Vorstand.

Zum Karpfenschmauss
und **Ballmusik**
Donnerstag, den 31. d. M., ladet geehrte Freunde
und Gönner von Nah und Fern ganz ergebenst ein
Hauswalde.
August Zeifert.

Redaction, Druck und Verlag von **Friedrich May** in Bischofswerda.

Die Allgemeine Asscuranz zu Triest,
vertreten durch Herrn Hauptagent **Altmann** in Baugen,
hat mir auf eine Lebens-Versicherungs-Police meines
am 9. d. M. verstorbenen Mannes, des Restaurateurs
Johann Carl Red, welcher nur zwei Jahre ver-
sichert gewesen, heute die volle Summe der Versicherung
unverkürzt auszahlen lassen. Indem ich hierdurch meinen
besten Dank für die prompte und schnelle Erledigung
aus spreche, nehme ich Veranlassung, sowohl die Lebens-
versicherung überhaupt, wie insbesondere die Allgemeine
Asscuranz zu Triest zu empfehlen.
Restoration **Seitschen**, am 26. Jan. 1867.
Marie verw. Red.

Eine freundliche **Oberstube** nebst Kammer, Küche,
Keller- und Bodenraum ist zu vermietthen und
Ostern beziehbar
Borngasse Nr. 111.

Warnung.

Unterzeichneter macht hierdurch Jedermann aufmerk-
sam, den **Friedrich Rade** keinerlei Gegenstände und
Utensilien, die noch in seinem Besitze sind, abzukaufen,
widrigenfalls ich diejenigen gerichtlich belangen lassen
werde.
Schmölln. **Baurich.**

Herzliche Gratulation dem Fräulein
Emma Voigt
zum 20. Wiegenfeste.
Bischofswerda, den 30. Jan.

(Verspätet.)

Ein drei Mal donnerndes Hoch dem Hausbesitzer
August Aser in Fischbach zum 51. Wiegenfeste, daß
die Fensterscheiben in der Stube Polka tanzen!
B. K. K. E. W.

Auf die Anfrage des Herrn **Müller** gefallenen **Renger**
in Epittwitz diene Nachstehendes zur Antwort: 1) Weil
der Name **Renger** in der literarischen Welt einen guten
Klang hat, 2) weil ich gerath bin, auf den Namen
eines so wissenschaftlich gebildeten Mannes gute Werke
zu erhalten.
W. a. E.

Berichtigung. In der in Nr. 7 d. Bl., Seite 60
befindlichen, mit „Anfrage“ überschriebenen Anzeige muß es
statt „Herr **W. a. E.**“ heißen: „Herr **E. . . . W. a. E.**“
und bemerke ich noch, daß damit keineswegs Herr **W. . . . E.**
gemeint ist.
R.

Dresdner Producten-Börse vom 25. Januar.
Weizen weißer 80 - 89, brauner 78 - 82 Thlr., Roggen
58 - 60 Thlr. Gerste 45 - 49 Thlr. Hafer 23 - 26½ Thlr.
Spiritus (100 Oct. 122½ Dr. R.) 16½ G.

Baugner Productenpreis
vom 26. Januar 1867.
Weizen: 6 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.
Korn: 4 „ 22 „ „ 4 „ 27 „ 5 „
Gerste: 3 „ 15 „ „ 3 „ 20 „
Hafer: 1 „ 22 „ „ 2 „ 2 „ 5 „
Erbsen: — „ — „ „ — „ — „
Kanne } in Baugen: 15 Ngr. — Pf. bis 17 Ngr. — Pf.
Butter: } in Bischofswerda: 15 Ngr. — Pf. bis 16 Ngr. — Pf.

Stu
and
gan
es
allg
wie
Ger
doch
thue
ding
zu e
habe
Pre
Min
Borl
zwise
ganz
Ansd
lame
fische
Frag
was
große
nur
Stim
geber
wird.
schult
Alles
Reich
sprech
Staa
Büdg
daß m
züglic
Berl
befrie
Etwas
bairis
sich je